



Radio-Moderator Armin Wolf joggt gemeinsam mit den siebten Klassen der Johann-Simon-Mayr-Realschule über den Sportplatz.

Foto: Pollok

Kinder laufen mit Armin Wolf, um zu helfen

ENGAGEMENT An der Johann-Simon-Mayr-Realschule in Riedenburg schlüpfen rund 750 Schüler für ein Kinderheim in Hemau in die Sportschuhe. Ihr Ziel: 2000 Euro.

VON CLAUDIA POLLOK

RIEDENBURG. Die Sonne brennt auf die rote Aschenbahn der Johann-Simon-Mayr-Realschule. Kurz nach elf Uhr ist es fast wieder 30 Grad heiß. Trotzdem ist der Sportplatz voll. Ungefähr 100 Schüler der 7. Klassen machen sich an der Startlinie bereit. Die „bekannteste Stimme Ostbayerns“ feuert sie an. „Eins, zwei, drei“ und los. Schon flitzen die Jugendlichen gemeinsam mit Radiomoderator Armin Wolf los.

Es ist der dritte Tag des Sponsorenlaufs der Schule. Seit Montag haben rund 750 Schüler für das Kinderheim Nardini in Hemau und weitere soziale Einrichtungen ihre Runden gedreht. Die Aktion fand dieses Jahr zum ersten Mal statt, sagt Sportlehrerin Astrid Riedl. Von Montag bis Mittwoch liefen jeden Tag jeweils zwei Jahrgänge für den guten Zweck. Los ging es täglich ab der zweiten Schulstunde um 8.40 Uhr und nochmals um 10.30 Uhr.

Mama ist der beste Sponsor

Jedes Kind suchte sich im Vorfeld einen eigenen Sponsor aus, der für jede geschaffte Runde einen selbstgewählten Betrag in den Spendentopf wirft. Die meisten Sponsoren der Kinder sind einfach Mama, Papa oder Oma und Opa, sagt Riedl. Die Spenden be-

Die Stimme Ostbayerns begeistert Nachwuchs für Sport

Herr Wolf, mit ihrer Laufgruppe flitzen Sie seit 2010 für den guten Zweck über die Aschenbahn. Warum eignet sich Sport besonders gut, um soziale Projekte auf den Weg zu bringen?

Beim Sport kommen einfach verschiedene Menschen zusammen. Da ist es ganz egal, welche Position einer im Berufsleben hat, ob einer eher still ist oder gerne in der Öffentlichkeit steht. Das ist heute beim Tennis genauso wie bei Fußball oder Leichtathletik. Außerdem eignet sich Sport sehr gut, um Menschen zu begegnen und etwas von ihnen zu lernen. Dazu zählt auch, zu erkennen, wie etwas nicht geht. Manchmal denke ich mir: „Armin, so machst du's nicht“. Und schon habe ich etwas dazu gelernt. Meine Frau und ich haben selbst keine Kinder, aber wir engagie-

ren uns für Kindergärten und Schulen. Ich begeistere Kinder gerne für Sport.

Beim Sport ist es wichtig, sich ein Ziel zu setzen. Wie motivieren Sie die Kinder?

Beim Sport ist es sehr wichtig, sich selbst ein klares Ziel zu setzen, das auch realistisch ist. Der nächste Schritt ist, den Weg bis dorthin zu planen und Hilfestellungen von außen anzunehmen. Ist der Tag X dann gekommen, rate ich, immer auf den eigenen Körper zu hören. Wenn es gesundheitlich mal nicht klappt: lieber aufhören. Trotzdem ist es mir wichtig, einen Wettkampf so zu beenden, dass ich am Ende den Kopf hochtragen kann – so

INTERVIEW



ARMIN WOLF
Radiomoderator

Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie uns! kelheim@mittelbayerische.de

pathetisch das jetzt auch klingen mag. Einmal habe ich bei einem Marathon nach 30 Kilometern aufgegeben. Das bereue ich noch heute. Ein anders Mal habe ich beim Triathlon in Kallmünz aufgehört, weil ich mich an zwei Wirbeln verletzt habe und nicht mehr richtig auf die Bremse drücken konnte. Da sage ich: alles richtig gemacht.

Sport fördert das Selbstbewusstsein. Liegt Ihnen das gerade bei Kindern am Herzen?

Ja, sehr. Meine Frau und ich haben auch ein Nachwuchsteam für unsere Laufgruppe ins Leben gerufen. Die Kinder sind zwischen sechs und acht Jahre alt

und laufen 400 bis 800 Meter. Wir trainieren sie zwei Mal die Woche in Singing, immer nach dem Kinderturnen. Wie die Großen tragen sie eigene Trikots. Wenn sie beim Rennen dann noch unter den ersten sind, ist das ein riesen Erfolgserlebnis für sie.

Was war bis jetzt ihr schönstes Erlebnis im Sport?

Vor zehn Jahren habe ich einmal beim Deutschen Sportabzeichen in Schwandorf moderiert. Da war richtig viel los. Etwa 12 000 Teilnehmer waren dort. Am Ende des Rennens hat sich ein junger Mann im Rollstuhl unter sie gemischt und ist mitgefahren – ganz sportlich, so schnell er konnte. Die Zuschauer haben ihn wie wahnsinnig angefeuert. Das war eine tolle Stimmung. Das werde ich niemals vergessen. (cp)

wegen sich zwischen 20 Cent und 2,50 Euro pro Durchlauf. Die Schule konnte aber auch zahlreiche Firmen für das Projekt begeistern, die gemeinsam etwa 800 Euro beisteuerten.

Die Idee zum Sponsorenlauf kam von den Sport-Referendaren. Im Sportseminar haben sie gemeinsam mit Riedl alles organisiert und die Sponsoren gesucht. Unter anderen konnten sie die AOK Kelheim, das Autohaus Bierschneider, die Brauerei Krieger, die Raiffeisenbank, die Spenglerei und Dachdeckerei Scheidl und den Time-tex Hermedia Verlag aus Riedenburg für die Spendenaktion gewinnen.

Die angehende Sport-Lehrerin Maria Koller ist selbst begeisterte Läuferin und hat Armin Wolf für die Benefizveranstaltung mit ins Boot geholt. Eine Freundin habe ihr den Tipp gegeben. Eine E-Mail habe gereicht und der Radio-Moderator hat zugesagt, erzählt sie. Dieser macht mit seiner 2015 gegründeten Laufgruppe bei vielen sportlichen Aktionen für den guten Zweck mit und hat sich auch diesmal gerne Zeit genommen.

Mitgebracht hat er nicht nur eine Spende von 200 Euro, sondern auch vier richtig gute Läufer: Veda Erös, Holly Zimmermann, Felix Potschatka

und Johannes Fischer. Zimmermann bereitet sich zum Beispiel gerade für einen 253 Kilometer langen Marathon durch die Wüste vor und Fischer laufe die 5000 Meter unter 15 Minuten, erzählt Wolf.

Obst und Getränke zur Stärkung

Die Kinder freuen sich, dass echte Profis mit ihnen laufen. Diese durften am Mittwoch schon für das ein oder andere Erinnerungsfoto in die Handkamera lächeln. Obwohl beim Sponsorenlauf vor allem der Spaß im Vordergrund steht, liefen die Schüler voller Ehrgeiz. Für jede Runde gab es von

Sportlehrerin Riedl ein Gummibändchen zum Nachzählen und Getränke und Obst zur Stärkung. Diese wurden von der Brauerei Riemhofer und von den Lebensmittelhändlern Rewe und Netto gesponsert.

Im Ziel angekommen, erwartete die Jugendlichen zum Abschluss der Aktion Bürgermeister Siegfried Lösch mit einer weiteren Spende von 200 Euro. Schulleiter Thomas Dachs freute sich, dass seine Schüler Schritt für Schritt ihr Ziel erreicht haben. Ob es mit den 2000 Euro geklappt hat, wird sich in den kommenden Tagen beim Auszählen zeigen.

WIE VIELE RUNDEN HABT IHR GESCHAFFT UND WER SPONSERT EUCH?

AKTUELL IM NETZ

Mehr zum Thema!



Weitere Fotos zum Thema finden Sie bei uns im Internet:

mittelbayerische.de/Kelheim



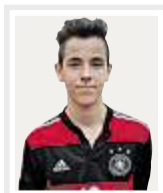
Emma Meier (13): Ich habe 14 Runden geschafft. Dabei habe ich noch in der früh gedacht, dass ich nur mitgehen werde. Aber dann hat es mich doch gepackt. Es macht Spaß, sich beim Laufen mit den anderen und sich selbst zu messen. Meine Mama sponsert mich.



Lena Karmann (13): Ich bin gemeinsam mit meinen Freunden sieben Runden gelaufen. Zusammen macht das Laufen viel mehr Spaß als alleine. Mein Ziel für den Sponsorenlauf war es, einfach so viele Runden zu drehen, wie ich schaffe. Mein Sponsor ist meine Mama.



Sontee Ling (13): Ich komme gerade von meiner siebten Runde. Ab und zu laufe ich auch als Hobby, aber für einen guten Zweck macht es natürlich noch mehr Spaß. Außerdem vergeht in der Gruppe die Zeit viel schneller. Auch mich sponsert meine Mama.



Adrian Gjugja (14): Ich habe 16 Runden geschafft. In meiner Freizeit gehe ich regelmäßig Laufen und spiele im Fußballverein mit. Ich und einer meiner Klassenkameraden sponsern uns gegenseitig. Außerdem legt, wie bei fast allen, meine Mama noch etwas dazu.



Jonas Schwindl (13): Ich bin 14 Mal um das Schulstadion gelaufen. In meiner Freizeit laufe ich eigentlich nicht, aber in der Gruppe haben wir uns gegenseitig motiviert, für den guten Zweck weiter zu machen. Das hat Spaß gemacht. Mich sponsert meine Eltern.